



Vorrede.

Bergwercke aufzunehmen und zu gewältigen / oder in Bergwerckschafften bey denenselben mit einzutreten / auch in beständigem Bau zuerhalten / ist eine recht ehrliche / zu Krieg und Friedens-Zeiten nothwendige / und höchsterprießliche Nahrung; Wenn nur damit auch fleißig / vorsichtig / und aufrichtig umbgegangen wird. Hierzu aber gehöret / nebenst Anrufung Göttlichen Seegens / großer Verstand / grosse Gedult / öftters grosse und einträchtige Bergwerckschafften / zur gemeinen anlage / und quartaliter einsammelnder Zubusse: welche letztere doch vor die arme Socios zumal / erträglich auffgelegt werden muß. Was den Verstand betrifft / pfeget selbiger entweder auf die neue Bergwercke anzulegen / oder die schon längst aufgenommene beständig zu conserviren, seinen Zweck zu richten. Jenes muß mit guter Vorsicht und Behutsamkeit so fern geschehen / daß man vorhero genug versichert seye / ehe man Autoritätische manifesta publicire, (1) Ob das Gebürge / oder Gegend / nicht allein Mineralisch / sondern auch Metallisch? (2) Ob die Erze fleß- niern- oder nesterweise ligen / oder recht zu gange / und wie mächtig ohngefähr / streichen? Denn von oben accurate zu determiniren, indem niemand durch Felsen und Gesteine / ohne Wegräumung derer Hinterrüssen / dringen kan / unmöglich. (3) Ob das Gebürge seine rechte Höhe und Gehänge habe? Daß man mit Stollen / so die Schlüssel zu dem Berg-Werck / und Wasserleiten sind / der Gruben-Gebühr und Nothdurfft nach / ankommen / auch dieselbe von zufallender Wassernoth befreyen / die herauß gewältigte Wasser / ohne schaden derer benachbarten Felder / Teiche / und Gränzen / abführen? oder auch zu auffschlägwasser / und anzubringender Künste / gebrauchen könne? (4) Ob genugsam Holz / auf viele Jahre / zu verkohlen / zu Berg und Hütten Gebäuden / bevorab unterirdischer dauerhafter Verzimmerung / und nicht nur auf die gebrechliche Flucht; sondern lang hinauß / zumalen in der Nähe? auch was vor arten / an Eichen / Büchen / Tannen / oder

Dr